

Arbeiter und Mitspracherecht In der Umfrage haben 27 Prozent der Befragten angegeben, dass sie in der Regel ohne Zustimmung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Entscheidungen treffen. 33 Prozent der Befragten geben an, dass sie in der Regel mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammenarbeiten. 37 Prozent der Befragten geben an, dass sie in der Regel mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammenarbeiten und Entscheidungen treffen. 50 Prozent der Befragten geben an, dass sie in der Regel mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammenarbeiten und Entscheidungen treffen.

Arbeitsleistung

Die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg eines Unternehmens. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten in der Lage sein, ihre Aufgaben zu erledigen und die Ziele des Unternehmens zu erreichen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten in der Lage sein, ihre Aufgaben zu erledigen und die Ziele des Unternehmens zu erreichen.

Wissen im Unterricht

Das Wissen der Schüler ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg des Unterrichts. Die Schüler sollten in der Lage sein, ihr Wissen anzuwenden und die Aufgaben des Unterrichts zu erledigen. Die Schüler sollten in der Lage sein, ihr Wissen anzuwenden und die Aufgaben des Unterrichts zu erledigen.

Neunte hat blaugemacht

Die Neunte hat blaugemacht, das heißt, sie hat die Aufgaben des Unterrichts nicht erledigt. Die Schüler sollten in der Lage sein, ihre Aufgaben zu erledigen und die Ziele des Unterrichts zu erreichen. Die Schüler sollten in der Lage sein, ihre Aufgaben zu erledigen und die Ziele des Unterrichts zu erreichen.

Vom Profi misseren lassen

Die Schüler sollten in der Lage sein, ihre Aufgaben zu erledigen und die Ziele des Unterrichts zu erreichen. Die Schüler sollten in der Lage sein, ihre Aufgaben zu erledigen und die Ziele des Unterrichts zu erreichen.

Wie Hunde für Konzentration und Ruhe in der Klasse sorgen



Kuscheln während des Unterrichts: Klassenhund Nepomuk ist für die Kinder in der Zürcher Schule am Wald da, wenn sie ihn brauchen.

Bild Magdalena Petrovic

Hunde sind für Lehrer eine Unterstützung, denn sie reagieren auf den Seelenzustand eines Kindes. Davon sind Wissenschaftler überzeugt. Wie das genau funktioniert, zeigt ein Besuch in einer Zürcher Schule.

Von Magdalena Petrovic

Zürich. – Sarah*, die achtjährige Schülerin, grübelt am Satz, den ihre Lehrerin Nannette Bratteler eben vorgelesen hat. Ist es die direkte oder indirekte Rede? Die Schülerin schliesst kurz ihre Augen und wiederholt flüsternd den vorgelesenen Satz. Dass in diesem Moment Hund Nepomuk seinen Kopf auf ihren Schooss legt und im Hinterrund Hund Leo in einem Hundekorbschlaf, scheint sie nicht weiter zu kümmern. Sie beginnt ihn liebevoll zu streicheln und sagt vorsichtig: «Ich glaube es ist die direkte Rede».

«Positive Wirkung auf die Schüler»

Die beiden speziell ausgebildeten Mischlinge Nepomuk – von den Schülern und Besitzerin Bratteler liebevoll Näpi genannt – und Leo sind an der Schule am Wald in Zürich fester Bestandteil des Schulalltags. «Während des Unterrichts sind die beiden Hunde einfach im Klassenzimmer», erklärt Bratteler, die nicht nur Primarlehrerin, sondern auch eine der beiden Schulleiterinnen der Privatschule ist. «Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich die Anwesenheit eines Hundes im Klassenzimmer positiv auf die Schüler auswirkt», sagt Bratteler weiter. Ängstliche, introvertierte Kinder würden häufiger aus ihrer Isolation heraustreten, während hyperaktive Schüler sichtlich ruhiger werden. Die Tiere würden jedes Kind unvoreingenommen annehmen, egal ob Einzelgänger, schlechter Schüler oder Schlitzohr. «Die Kinder spüren, dass die Hunde keine besonderen Erwartungen an sie haben und es mit ihnen ehrlich meinen», sagt Bratteler. «deshalb wird der Unterricht entspannter und aufmerksamer.»

Streicheln während des Unterrichts

Während sich Sarah und zwei ihrer Schulkollegen der Erst- bis Sechstklässer in der Deutschstunde mit dem Thema direkte und indirekte Rede beschäftigen, rechnet Noemi* ruhig vor sich hin. Die Elfjährige hat je zwei Bilder von den beiden Klassenhunden auf ihren Schreibtisch geklebt. Sie beugt sich über das Aufgabenblatt und rechnet noch einmal nach. Plötzlich tritt Nepomuk neben sie und blickt zu ihr herauf. Ohne ihn anzuschauen, streichelt sie seinen Kopf und rechnet ohne Unterbruch weiter – während zehn Minuten rühren sich weder Hund noch die Schülerin, die konzentriert ihre Aufgaben löst.

«Es gibt Kritiker, die sagen, dass ein Hund nicht in ein Schulzimmer gehört, weil sich ein Lehrer nicht auf Schüler und Hund konzentrieren kann», erzählt Bratteler, «aber ich und meine Kollegin Martina de Lusi haben bis jetzt nur positive Erfahrungen mit unseren ausgebildeten Hunden gemacht.» Jeweils am Anfang jedes Schuljahres veranstaltet sie eine Projektwoche – vor allem für neue Schüler –, in der sie klare Regeln im Umgang mit Hunden vermitteln und erklären. «Unsere Schüler wissen, wann sie den Hunden ihre Ruhe und ihren Freiraum lassen müssen und wann sie in eine Interaktion mit ihnen treten können.» Aber auch für die beiden Hunde gebe es klare Regeln: Knurren, schnappen oder beißen,

dürften sie auf keinen Fall. «Deshalb eignet sich auch nicht jedes Tier als Klassenhund», erklärt die Pädagogin, «aber Näpi und Leo sind Tiere mit einem besonderen Charakter und sie lieben Kinder».

«Hunde sehen mehr als Lehrer»

Klassenhund Leo blinzelt und streckt seinen Kopf langsam in die Höhe. Er steht auf, dreht eine Runde im Zimmer. Hier schlägt sich ein Knabe mit englischem Vokabular herum, da löst ein Mädchen ihre Mathaufgaben und daneben korrigiert ein anderer Knabe seinen Schreibfehler im Deutschheft. Als Leo erkennt, dass er nicht beachtet wird, legt er sich wieder in seinen Hundekorb und schliesst die Augen. «Hunde sehen mehr als Lehrer und reagieren auf den Seelenzustand eines Menschen», erklärt Bratteler, «deshalb bewegen sich die Hunde frei im Schulzimmer und schauen von alleine, ob sie gebraucht werden.» «Ich liebe Leo und Näpi», sagt Noemi als sie ihre Mathaufgaben gelöst hat. «Wenn ich krank bin, merken sie

das sofort und kommen immer zu mir, um zu kuscheln – so werde ich schneller wieder gesund», so die Elfjährige. Und ihr Schulfreund Michael*, der eine Fischreihe hinter ihr sitzt, erzählt: «Einmal haben wir Cowboy und Indianer gespielt – da bin ich auf den Kopf gefallen und hatte eine grosse Wunde. Bis meine Mutter kam, lag Näpi neben mir und hat meine Hand abgeschleckt.»

Laut Pädagogin und Schulleiterin Bratteler ist Nepomuk ein Hund, der spürt, wann er gebraucht wird. «Er hat eine beruhigende Wirkung auf Kinder – egal, ob im Unterricht oder bei Problemen.» Und: «Leo ist der Spassmacher, der gerne in der Pause mit den Kindern herumtobt.» Die Schüler würden beide Hunde lieben – «denn bei Kummer trösten sie die Kinder, hat jemand Prüfungsangst wird gekuschelt, verletzten sich ein Kind wird es beschützt, hat jemand eine Präsentation, hören die Hunde zu oder sie liegen einfach da und lassen sich streicheln, während die Kinder konzentriert lernen».

*Namen von der Redaktion geändert

Weitere Infos gibts im Internet unter www.schule-am-wald.ch.

Ausbildung ist für Hunde wichtig

Damit ein Hund der Tätigkeit in einer Schule überhaupt nachkommen kann, muss er nicht einer bestimmten Rasse angehören oder eine vorgegebene Grösse haben. Vielmehr sollte der Hund einige Eigenschaften und Charaktermerkmale mitbringen, die im Schulltag wichtig sind: freundliches Wesen, ruhig, menschenbezogen, gehorsam und ausgeglichene. Ein Hund einfach in die Schule mitbringen, das funktioniert nicht», erklärt Nannette Bratteler, Hundebesitzerin, Pädagogin und Schulleiterin der Schule am Wald in Zürich. Deshalb hat sie mit den beiden Klassenhunden Nepomuk und Leo eine Ausbildung absolviert. «Mit Nepomuk habe ich eine Ausbildung zum Therapiehund in Rapperswil gemacht – so kann er mit Kindern und behinderten Menschen arbeiten.» Und Leo ist ein ausgebildeter Schulhund – Schulhunde begleiten ihre Besitzer regelmässig zur Arbeit an der Schule oder leisten Aufklärung- und Präventionsarbeit an anderen Schulen. (mp)

Mehr zu der Ausbildung von Schulhunden gibts unter www.schulhundschweiz.ch